

das — und sofern es — spät oder verspätet erscheint, nachdem die eigentliche Zeit schon vorüber ist, f. Ggjs. Frühling 2a; ferner: die spät stiegenden Tagfalter und = Nachzügler, eig. und übertr.

Spätel, der, —s; w.; b.; —n: kleines spatenförmiges Werkzeug zum Streichen, Röhren; dazu: spatenförmig. || **Späte**, die; —n; der, —n; —; **Späten**, der, —s; w.; 1) Grab-schaukel, -scheit. Dazu: Spatenstich (versch. 2); Spatenleese. — 2) (Kartensp.) = Wit. Dazu: Spatenas; Spatenkants; Spatenzwei; Spatenstich (versch. 1).

Späteln, intr. (haben): (mundartl.) zappeln. **Spätz**, der, —en, —es; —en, —e; Spätzchen, —lein: 1) Sperling (f. d.), weiblich zw. Spätzin; auch zw. (vgl. Vogel; Zeißig) von Personen: Za, ich bin ein alter Spätz, Erbschener, Schlaupf. — Als Bstw., z. B.: Spätzenganz, auch Pflanzennamen: Thymelaea. — 2) (Kochf.) Art feiner, fester Klöße. || **Späzenhaft**, Cw.: in der Weise von Späzen [1], z. B. gel.

Spazieren [it.], intr. (sein): sich eine leichte, gemächliche Bewegung zu seiner Erholung machen (vgl. sich ergehen; lustwandeln): Spazierengehen, spazierenfahren, spazierenführen, spazierenreiten, u. ä.; auch: Es spaziert sich hier so trautlich. — Dazu: Spazierfahrt; Spaziergang; Spaziergänger; Spaziertritt; —scherhaft: Spazierhäuser = Weine.

Specht, der, —(e)s; —e; —chen, —lein: Vögel mit feilförmigen Schnabel, womit sie Löcher in die Rinde der Bäume hacken, um die darunter stehenden Kerbfliegenlarven mit der vor-geschwemmten Zunge aufzuspießen, Picus, f. Ggmspecht; weiblich selten: Spedctin. — Als Bstw., z. B.: Spechtböck, P. principalis; Spechtmeiße, Kleiber, Sitta caesia; Spechtwürger, Bethulus; Spechtwurz(e), Dictamnus.

Speck, der, (das), —(e)s; 0: zwischen Haut und Fleisch sitzende Fettigkeit, z. B. bei Walfisch, Robben usw., nam. aber von Schweinen; scherzhaft auch von Menschen, auch übertr., z. B. auf Wohlhabenheit: Speck auf den Rippen haben; Im Speck sitzen, im Wohlgenuss; Den Speck spiden (f. d.), des Guten zu viel tun, nicht Maß halten. — Als Bstw., z. B.: Speck-sant, nam. bei Walfischfängern; Speckböckling, Speckböckling, Fickhering; Speckett, spideit, sehr fett; Speckstoffe, Fett-floß, floßähnliche fette Haut hinter der Rückenfläche; Speck-gehwurk; Speckfaser, Dermestes lardarius; Speckböckling, -böckling, bei Walfischfängern, die den Speck auf die Seite rammen den zwei Matrosen; Speckuchen; Specktulle, Loni-ozza; Speckmaus, Fledermausart, Vespertilio murinus; Speckswarte, auf geräuchernten Specksteinen (f. Seite 5) (sprichw.: Leben wie die Würste in der Speckseite; Eine Würst auf eine Speckseite — werden, leben, nicht scheuen; eine Würst nach einer — mit der Würst nach der — Speckseite werfen); Speckstein, einfach hieselfaure Bittererde; Specktran; Speckwan. || **Speckicht**, Speckig, Cw.: Speckartig, fett, glitschig.

Speer, der, (das), —(e)s; —e; —chen, —lein: eine Waffe, teils zum Wurf, teils zum Stoß (vgl. Lanze, Speiß); auch als Fächergerät (vgl. Natagel). — Als Bstw., z. B.: Speer-berühmt, vgl. lausenberühmt; Speerbüchel, Carduus lanceo-latus; Speergerassel; Speertritt, Straßentles in speer-ähnlichen Zwillingskristallen; Speererschaft; Speerwurf.

Speiße, die; —n: 1) die von der Nabe strahlenförmig auslaufenden Stäbe, an denen die Felgen befestigt sind. — 2) (Anat.) der äußere, kürzere Knochen des Vorderarmes, Spindel, Epitrie. || **Speichen**, tr.: mit Speichen versehen.

Speichelstein, der, —s; (w.); die flüssige Absonderung der Speicheldrüsen, z. B.: Bauchspeichel, Ggjs.: Mundspeichel, ohne Bstw. dieser letzte (vgl. Spud; Speien): Speichelstein (f. d. III 1a). — Als Bstw., z. B.: Speichelbrühe; Speichelstein; Speichel-gang; Speichelstein; Speichelstein bewirndet; Speichelsteiner, niedriger, hübscher Schmiedler; Speichelsteiner, Speichel-steinerisch; Speichelstein. || **Speicheln**, intr. (haben): spucken.

Speicher, der, —s; w.: ein Gebäude ohne Zwischenwände zur Lagerung bedeutender Vorräte von Getreide oder Waren, ohne Bstw. meist = Kornspeicher; westd. auch = Bodensraum. || **Speichern**, tr.: Vorräte in den Speicher bringen.

Speien, spei, (speite); gelpsen, (speit), intr. (haben), tr.: aus dem Munde auswerfen: 1) von lebenden Wesen: a) Speichel auswerfen (f. spucken), z. B.: Beim Nausen viel

speien; auch: In die Hände speien, ein Werk angreifen; ferner bei. (vgl. spui) als Zeichen der Verachtung: Einem unter die Augen, ins Gesicht speien; In oder auf etwas speien, es mit höchster Verachtung behandeln (veralt.: Einem speien, häufiger verpeien, spotten, verhöhnen, so): Spei- [oder Spotts] Vogel; Spei-wert; Speiwort). / b) erbrechen, lösen; auch übertr.: Ver-schlucktes wieder von sich geben. / c) Ein Draue, Ungetum peit Feuer und Blut, Rauch; auch von Zorn- und Wutausbrüchen von Personen: Feuer und Blammen, ähnlich: Gift und Galle — gegen jemand — speien; ferner von dem dem Mund ausströmenden Worten: Rasterungen, Boten speien, usw. — 2) von unbelieben Wesen — freilich urspr. mehr oder minder als belebt gedacht —, z. B. von Feuerbergen; Feuer und Kugeln sprühendem Ges-chiß (vgl. Schlange 3b); von strudelndem Wasser (vgl. Draue 3c). — 3) als Bstw., f. 1a Schlus; ferner z. B.: Speiteden, -staken, -stapf, Spudnapf; Speigatt, (Schiff.) Loch in der Bordwand, durch welches das eingedrungene Wasser usw. wieder abläßt, gleichsam ausgepsien wird; Speiteufel, Feuerstein: a) Feuerwerkskörper; b) ein Pilz, Russula emetica. || **Speierei**, die; —en: das Gespei. || **Speierling**, der, —s; —e: Sperberbeere, Eisbeere.

Speiß, der, —(e)s; —e; —en; **Speißer**, der, —s; w.; dümmes, zugepisstes Stäbchen, das zwischen etwas ge-schoben oder woran etwas aufgespießt wird. Dazu: speiße(n), mit einem Speiß versehen. Vgl. Speiße II.

Speiß, der, Speißes; 0: f. Speiße 2d. || **Speiße**, die; —n: 1) im Ggjs. zu Trant (f. d.): das, was lebende Wesen essend zu sich nehmen und was ihnen zur Nahrung dient, zunächst (a-f) von Personen: a) Speiß- und Trant; allerlei Speiße, Speißen; Warme, kalte, lede, feine, grobe, nahrhafte Speißen, usw. / Im besondern (b-d): b) mehr oder minder puddingartige Gerichte, die mehr des Wohlgeschmades wegen als zur Stillung des Hungers auf den Tisch kommen; / c) im Dsnabrückischen = Gschlinge; Schweiz, = Käse und Brot; / d) der zur Verköstigung dienende Vorrat an Getreide: 1. Hof, 41, 36 ff.; 42, 7. / e) zum verallgemeint auch das Getränk umfassend. / f) übertr. auf Nahrung der Seele und des Geistes (und haben allerlei geistliche Speiße gegessen. 1. Kor. 10, 3); ferner: das, woran die Sinne sich weiden, die Sinnelust sich betrieblt (Einem unteufeln Menschen ist alle Speiße süße. Sir. 23, 4); ferner zur Bezeichnung dessen, was einem, wie das tägliche Brot ist, immerfort zuteil wird (Meine Tränen sind meine Speiße Tag und Nacht. Pf. 42, 4.) / g) auch von Tieren, außer Fisch. (z. B. Vochspeiße), nam. in ge-hobener Stll.: Wilden Tieren zur Speiße werden. Hof, 34, 5 ff.; 5. Hof, 28, 26. / h) bildlich: Speiße des Feuers (was vom Feuer verzehrt wird). 3. Hof, 3, 11; 16. — 2) vielfach technisch: a) Bergb., Hüttenw.) Speiße, eine Verbindung mehrerer Metalle, welche von dem vorzüglichsten derselben ihre Benennung erhält, z. B. Kobalts, Nidel-speiße (vgl. Gloden-speiße). / b) (Arch.) die Kalkmilch, womit die Mauerwerke (fest, „gespeißt“) wird. / c) (Blai.) (Koblen-)Speiße, das zum Verzinnen mittels des Lötlötens dienende Gemenge. / d) (Bauer-)Speiße, der mit Sand ge-mischte Kalk, Mörtel, auch: Der Speiße; dazu: Speiße-bub, Mörtelmischer. — 3) als Bstw. f. 2d, ferner z. B. (z. T. zu speien): Speißenfolge, Bd. f. Menu; —Speißebecher, Tischbecher; Speißebecher, im Magen gebildet; Speißeische: a) ehbare; b) kleinere Fische in die Leiche als Nahrung für die Raub-fische geleiht; Speißeisch [2a], gelb wie Gloden-speiße; Speiße-gaus, wo Gasse gegen Zahlung Mittag- und Abendessen finden; Speißeammer, zur Aufbewahrung der Speißen, nam. des Abhubs; Speißearte, nach der gespeißt wird; Speißeobatt [2a]; Speißeammal, Carum carvi; Speiße-meißer, der für die Bewirtung Sorge zu tragen hat (Joh. 2, 8 ff.), vgl. Speißenwirt; Speißeopfer, aus Früchten, wovon der Opfernde mit ab (Ggjs. Brandopfer); Speißeopfer, den Dampfstein mit warmem Wasser „speißend“; Speiße-punkt, (Elektr.) von wo aus Stadtteile mit „Strom“ gespeißt werden; Speißeopfer, von der Speißeopfer zum Reißel führend; Speißeherre: a) Speißeopfer; b) der vom Schlundlopf in den Magen führende Kanal für Speißen; Speiße-saal, Eßsaal; Speiße-saft, Chylus, der aus den verdauten Speißen sich ab-scheidende Milchsaft; Speiße-strant; Speiße-wasser, (Schiff.)